

Oberbank

Geschäftsjahr 2020

Dr. Franz Casselsberger, MBA
Generaldirektor Oberbank AG

oberbank.at

Geschäftsjahr 2020

auf einen Blick

Inhaltsverzeichnis

2	Kennzahlen im Überblick
4	Brief des Vorsitzenden des Vorstands
6	Strategie <i>Oberbank 2025</i>
8	Unabhängigkeit
10	Volkswirtschaftliche Effekte der Oberbank AG
11	Konzernlagebericht
17	Investor Relations und Compliance
23	Segmentbericht
23	Segment Firmenkunden
23	Segment Privatkunden
24	Segment Financial Markets
24	Segment Sonstiges
25	Konzernabschluss
25	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
25	Kennzahlen
26	Konzernbilanz / Aktiva
26	Konzernbilanz / Passiva
27	Konzerneigenmittel
28	Aufbauorganisation und Struktur der Oberbank
31	Aktionärsstruktur der 3 Banken nach Stimmrechten
32	Impressum

Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Zinsergebnis	336,9	345,8	-2,6 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-41,8	-12,2	>100,0 %
Provisionsergebnis	170,7	163,0	4,7 %
Verwaltungsaufwand	-294,9	-288,9	2,1 %
Jahresüberschuss vor Steuern	167,5	276,2	-39,4 %
Jahresüberschuss nach Steuern	123,5	216,1	-42,8 %

Bilanzzahlen in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Bilanzsumme	24.432,9	22.829,0	7,0 %
Forderungen an Kunden	17.264,7	16.570,2	4,2 %
Primärmittel	15.426,9	14.166,0	8,9 %
hievon Spareinlagen	2.660,9	2.697,4	-1,4 %
hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.339,8	2.185,4	7,1 %
Eigenkapital	3.038,9	2.960,5	2,6 %
Betreute Kundengelder	32.147,6	30.314,8	6,1 %

Anrechenbare Eigenmittel in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Hartes Kernkapital	2.705,2	2.659,0	1,7 %
Kernkapital	2.755,2	2.709,0	1,7 %
Eigenmittel	3.099,3	3.058,1	1,3 %
Harte Kernkapitalquote	17,84 %	17,59 %	0,24 %-P.
Kernkapitalquote	18,17 %	17,92 %	0,24 %-P.
Gesamtkapitalquote	20,43 %	20,23 %	0,20 %-P.

Unternehmenskennzahlen	2020	2019	Veränd.
Return on Equity vor Steuern	5,67 %	9,64 %	-3,97 %-P.
Return on Equity nach Steuern	4,18 %	7,54 %	-3,36 %-P.
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	58,49 %	50,04 %	8,45 %-P.
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	12,42 %	3,53 %	8,89 %-P.

Ressourcen	2020	2019	Veränd.
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.168	2.150	18
Anzahl der Geschäftsstellen	176	177	-1

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Kennzahlen im Überblick

Oberbank-Aktien	2020	2019	2018
Anzahl Stamm-Stückaktien	35.307.300	32.307.300	32.307.300
Anzahl Vorzugs-Stückaktien*		3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €* ¹	96,00	96,20/93,00	89,80/88,50
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €* ¹	83,00	89,80/83,00	82,00/72,50
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €* ¹	84,40	95,80/89,50	89,80/83,00
Marktkapitalisierung in Mio. €	2.978,74	3.363,5	3.150,2
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	3,52	6,13	6,39
Dividende je Aktie in €	0,58 ¹⁾	0,18	1,10
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	24,0	15,6	14,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie*		14,6	13,0

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

*2020 Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien

¹⁾ Unter aufschiebenden Bedingungen, dass

- (i) die Empfehlung der Europäischen Zentralbank zur Beschränkung von Dividenden-ausschüttungen (Empfehlung der Europäischen Zentralbank vom 15. Dezember 2020 zu Dividendenausschüttungen während der COVID-19 Pandemie und zur Aufhebung der Empfehlung EZB/2020/35 [EZB/2020/62]) am 31.12.2021 oder früher für die Oberbank AG nicht mehr aufrecht ist und
- (ii) zum Zeitpunkt des Eintritts der vorstehenden aufschiebenden Bedingung auch keine anderen gesetzlichen Beschränkungen oder beschränkenden aufsichtsbehördlichen Empfehlungen bestehen, die einer zusätzlichen Ausschüttung in dieser Höhe entgegenstehen,

wird von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen, zusätzlich auf jede dividendenberechtigte Aktie eine Dividende von 0,17 Euro auszuschütten.

Brief des Vorsitzenden des Vorstands

Sehr geehrte LeserInnen, geschätzte AktionärInnen!

Die Oberbank hat die ungewöhnlichen Herausforderungen des Jahres 2020 gut gemeistert.

Der Ausbruch der Pandemie hat die Krisenresistenz der Oberbank unter Beweis gestellt. Wir waren zu jedem Zeitpunkt des Jahres in der Lage, den – sprunghaft gestiegenen – Bedürfnissen unserer KundInnen zu entsprechen. Wir haben gezeigt, dass wir auch unter außerordentlich fordernden Umständen ein verlässlicher Partner unserer KundInnen sind. Das operative Geschäft der Bank wurde nicht beeinträchtigt, wir konnten grosso modo das Niveau des guten Vorjahres halten.

Die juristischen Angriffe auf unsere Unabhängigkeit wurden fortgesetzt, bislang bestätigten die Gerichte jedoch stets unsere jahrzehntelange Rechtsposition. Die Verfahren werden wahrscheinlich noch einige Zeit im Jahr 2021 in Anspruch nehmen. Wir werden weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um unsere Selbstständigkeit zu erhalten. Die Unabhängigkeit ist kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung für den erfolgreichen Wachstumskurs der Bank.

Pandemie und Politik haben das Geschäftsjahr geprägt.

Die ersten beiden Monate des Geschäftsjahres 2020 waren von lebhaftem Wachstum gekennzeichnet. Im März wurden wir plötzlich und unerwartet mit den Auswirkungen der Pandemie und des Lockdowns konfrontiert. Nach der Unterstützung der KundInnen bei Überbrückungsfinanzierungen und Stundungen zog mit der Einführung der Investitionsprämie neu die Kreditnachfrage stark an. Die Politik hat mit dieser Maßnahme das richtige Instrument gewählt, um die Wirtschaft über die Förderung von Investitionen zu stimulieren.

Im Jahr 2020 waren die MitarbeiterInnen der Bank stark gefordert, die stark gestiegene Nachfrage der KundInnen nach Beratung und Unterstützung zu erfüllen. In dieser Zeit konnte die Bank dank ihrer hohen Beratungsqualität ihre Existenzberechtigung augenscheinlich unter Beweis stellen.

Trotz Corona haben wir ein zufriedenstellendes operatives Ergebnis erwirtschaftet.

Die Kreditnachfrage stieg um 4,2 % auf 17,3 Mrd. Euro, die Primäreinlagen erhöhten sich deutlich um 8,9 % auf 15,4 Mrd. Euro. Das Zinsergebnis ging wettbewerbsbedingt leicht um 2,6 % auf 336,9 Mio. Euro zurück, während wir das Provisions-ergebnis um 4,7 % auf 170,7 Mio. Euro steigern konnten.

Das at Equity-Beteiligungsergebnis war zur Jahreswende 2020 mit -8,0 Mio. Euro negativ. Dies ist auf vor allem den negativen Ergebnisbeitrag der voestalpine zurückzuführen. Überdies reduzierten die Marktverwerfungen unser Handels- und Finanzergebnis. Die Risikovorsorgen wurden auf 41,8 Mio Euro erhöht. Der Verwaltungsaufwand stieg moderat um 2,1 %.

Der Jahresüberschuss vor Steuern fiel mit 167,5 Mio. Euro um 39,4 % niedriger aus. Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 123,5 Mio. Euro, dies ist ein Rückgang von 42,8 %.

Kernkapitalquote im europäischen Spitzenfeld

Das Eigenkapital konnte um 2,6 % gestärkt werden und beträgt zum Jahresende 2020 knapp mehr als 3,0 Mrd. Euro – so viel wie nie zuvor. Dies entspricht einer Kernkapitalquote von 18,17 % und einer Gesamtkapitalquote von 20,43 %. Diese Kennzahlen beweisen die Stabilität und die Risikotragfähigkeit der Oberbank, die damit im Spitzenfeld der europäischen Banken liegt.

Reguläre Dividendenzahlung angestrebt

Aufgrund des zufriedenstellenden operativen Ergebnisses werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,58 Euro je Aktie und abhängig von aufschiebenden Bedingungen, wie dem Nichtvorhandensein gesetzlicher oder aufsichtsbehördlicher Dividendenbeschränkungen, eine zusätzliche Dividende je Aktie von 0,17 Euro vorschlagen.

Brief des Vorsitzenden des Vorstands

Oberbank 2025 – wir haben unseren nachhaltigen Wachstumskurs selbst gesteckt.

In Abständen von fünf Jahren setzen wir uns strategische Ziele. Trotz Corona konnte unser internes Team im ersten Halbjahr 2020 die Arbeit an der neuen Unternehmensstrategie *Oberbank 2025* abschließen. Die Strategie unterstützt unser oberstes Ziel: die Absicherung der Unabhängigkeit durch geschäftlichen Erfolg. Wir haben konkrete Maßnahmen definiert, um im operativen Geschäft Kundenzufriedenheit, Geschäftsvolumen, Ertragskraft und Eigenkapital kontinuierlich und nachhaltig zu steigern. Wir wollen in einigen Jahren mit selbstbewusster Stärke in den Kreis jener europäischen Banken eintreten, die von der EZB direkt beaufsichtigt werden.

Die Oberbank ist klaren Nachhaltigkeitszielen verpflichtet.

Nachhaltigkeit als bestimmender Faktor hat sich zu einer neuen Herausforderung entwickelt, der wir uns intensiv stellen. Nachhaltiges Handeln ist seit vielen Jahren das Bedürfnis der meisten MitarbeiterInnen unserer Bank, und unsere KundInnen erwerben zunehmend „grüne“ Anlageprodukte. Neu ist jedoch, dass die Aufsichtsorgane und die Ratingagenturen bewerten, wie sehr die Bank den ESG-Kriterien entspricht und die unterschiedlichen Nachhaltigkeitsstandards beachtet. Deshalb ist unsere im Jahr 2020 entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne eines integrierten Ansatzes eng mit der Unternehmensstrategie verflochten.

Wir bekennen uns zum Ziel des Pariser Klimaabkommens, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Um dazu einen Beitrag zu leisten, setzen wir prioritär den Hebel in unserem Kerngeschäft Finanzierungen an. Wir werden im Kommerzkreditbereich durch Ausschluss- und Positivkriterien Maßnahmen zur Dekarbonisierung setzen, und wir werden jährlich nachweisen und veröffentlichen, wie viele Tonnen CO₂ wir mit unseren Finanzierungen einsparen. Im Bereich der Privatfinanzierung wollen wir bis 2025 ein Volumen von 1,5 Mrd. Euro für energieeffizienten Wohnbau vergeben, das entspricht rund der Hälfte der in diesem Zeitraum neu zu vergebenden Wohnraumkredite. Die Refinanzierung unseres Kerngeschäfts über eigene Schuldverschreibungen soll zu 50 % ESG-Kriterien entsprechen (Green Bonds).

Wir sind überzeugt, dass wir dadurch und in Zusammenspiel mit den anderen gesetzten Zielen für das Anlagegeschäft und den Bankbetrieb einen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten werden.

Mein Dank im Namen des Vorstands geht an alle, die Außerordentliches geleistet haben, um in der Krise für unsere KundInnen da zu sein.

Dieser Dank gilt in erster Linie unseren MitarbeiterInnen, die während der kritischen Phase im März bewundernswerte Einsatzfreude gezeigt haben und permanent für unsere KundInnen als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung standen. Dadurch konnte die Oberbank in einer Zeit, als es besonders darauf ankam, ein verlässlicher Partner der KundInnen sein.

Wir danken auch den KundInnen, dass sie für alle sich ergebenden Umstellungen Verständnis hatten, und ich danke dem Aufsichtsrat für seine Unterstützung bei der Führung der Bank durch die Krise und beim Kampf um unsere Unabhängigkeit. Mein persönlicher Dank gilt Mag. Dr. Herta Stockbauer, die uns als Vorsitzende des Aufsichtsrates viele Jahre bis in den Herbst 2020 mit ihrem wertvollen Rat begleitet hat.

Linz, 3. März 2021



Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Vorsitzender des Vorstands

Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung und unserer Werte

Im ersten Halbjahr 2020 konnten wir die Arbeiten an den neuen strategischen Zielsetzungen für die kommenden fünf Jahre abschließen. Unter dem Titel *Oberbank 2025* haben wir ein Bündel von Maßnahmen definiert, deren konsequente Umsetzung unser strategisches Ziel, die Absicherung der Unabhängigkeit der Oberbank durch Wachstum aus eigener Kraft sicherstellen soll. Im Zuge der Strategiearbeit, die vornehmlich eine Gruppe von 80 MitarbeiterInnen aus allen Bereichen der Bank geleistet hat, wurden auch die Unternehmenswerte der Oberbank aktualisiert: Kompetenz, Leidenschaft, Vertrauen und Zusammenhalt sind die wichtigsten Eckpfeiler unserer Unternehmenskultur.

Nachhaltigkeitsmanagement eng mit Unternehmensstrategie verflochten

Parallel zu den Strategien für das Bankgeschäft und in enger Verflechtung damit haben wir intensive Anstrengungen unternommen, um im Kerngeschäft den Einfluss der Bank auf das Klima zu messen und zu verringern. Dies betrifft in erster Linie Unternehmens- und Wohnbaufinanzierungen, die daraufhin analysiert werden, welchen CO₂-Ausstoß die finanzierten Projekte verursachen. In den kommenden Jahren werden wir nachweisen können, in welchem Ausmaß die Bank zur Reduktion der Treibhaus-Emissionen beigetragen hat und somit unseren Beitrag zum Klimaschutz noch genauer quantifizieren. Ähnliches gilt für das Anlagegeschäft. Eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen und der Ziele unseres integrierten Nachhaltigkeitsmanagements ist im Nachhaltigkeitsbericht beschrieben.

Die Oberbank begegnet bis 2025 einem Bündel an Herausforderungen.

Die wesentlichen Herausforderungen für die Oberbank bis ins Jahr 2025 sind:

- Die Steigerung von Effektivität und Effizienz im Verkauf von Produkten und Dienstleistungen sowie die Pflege der Kundenzufriedenheit
- Die Erhöhung der Profitabilität in den Wachstumsmärkten: Die Investitionen der vergangenen Jahre in die Expansion müssen die Ertragskraft erhöhen, dazu ist es erforderlich, die Kompetenzen und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen vor Ort auszubauen.
- Das Management des bevorstehenden Generationenwechsels bei Führungskräften sowie die Übertragung der traditionellen Unternehmenskultur der Oberbank auf die MitarbeiterInnen in den Wachstumsmärkten ist die größte Herausforderung.
- Ein vertretbares Kosten-/Nutzenverhältnis der Investitionen in die Digitalisierung: Priorität haben ertragssteigernde Lösungen sowie die Digitalisierung interner Prozesse, die die Effizienz erhöhen und somit Kosten einsparen.
- Der nach wie vor zunehmende Regulierungsdruck von der Umsetzung von Basel IV über die Banksteuerung bis zu Compliance und Nachhaltigkeit
- Die durch das vorherrschende Zins- und Marktumfeld belastete Kostenstruktur, die in Zukunft die weitere kontinuierliche Straffung des Personal- und Sachaufwands sowie die ständige Optimierung der Prozesse erfordert
- Die Risikofrüherkennung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfreuliche Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Maßnahmen zur Steigerung unserer Ertragskraft und unseres Kapitals haben wir in Handlungsfeldern gebündelt:

Human Resources: Der wichtigste Hebel für die Zielerreichung ist ein modernes Human Resources Management. Durch die Expansion besteht Bedarf an neuen MitarbeiterInnen, die rasch ausgebildet werden müssen, um das Qualitätsniveau der Oberbank zu erreichen. In den kommenden zehn Jahren werden 150 Führungskräfte pensioniert werden, das sind mehr als zwei Drittel. Diese Positionen müssen nachbesetzt werden, um ein einheitliches Führungsverständnis in der Oberbank zu verankern. Im Übrigen wird in Zukunft in der Oberbank die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen einen gleich hohen Stellenwert einnehmen wie die der KundInnen.

Effizienz im Verkauf: Die weitere Steigerung der Provisions- und Zinserträge bei annähernd gleichbleibendem Ressourceneinsatz ist eine klare Notwendigkeit. Deshalb ist zur hohen Beratungskompetenz der MitarbeiterInnen die proaktive Ansprache der KundInnen erforderlich. Aus Studien wird ersichtlich, dass KundInnen besonders in Zeiten starker Veränderungen die aktive Kontaktaufnahme von den BeraterInnen erwarten und wünschen. Um den MitarbeiterInnen in den Filialen dies zu ermöglichen, werden digitale AssistentInnen Routineaufgaben übernehmen. Die Ausweitung der Filialöffnungszeiten wurde bereits umgesetzt. In Zukunft wird Feedback von den KundInnen vermehrt und systematisch abgefragt werden. Das Ziel ist eine weitere Erhöhung der KundInnenzufriedenheit.

Regionalstrategie für die Wachstumsmärkte: Die Auslandsmärkte und der Geschäftsbereich Wien sind wesentliche Ertragsbringer, deren Potenzial in den kommenden Jahren voll ausgeschöpft werden soll. Dazu ist der Reifegrad des Geschäfts in diesen Märkten deutlich zu erhöhen, und zusätzlich zum Finanzierungsgeschäft sind auch verstärkt Dienstleistungserträge zu generieren. Die konkreten Maßnahmen betreffen die Erhöhung der Kompetenzen der MitarbeiterInnen und die Vereinheitlichung aller IT-Systeme.

Digitalisierung: Die Oberbank verfolgt die Strategie des Smart Followers, das bedeutet, dass nur relevante Services digital angeboten werden. Mit dem Kundenportal gibt es in allen Märkten eine einheitliche, moderne Plattform für Private und kleine Unternehmen. Für Unternehmenskunden werden Individuallösungen entwickelt. Entscheidend wird sein, durch die Digitalisierung der internen Prozesse die Effizienz der MitarbeiterInnen zu erhöhen. Die automatisierte Analyse der Kundendaten sollen die Risikofrüherkennung sowie die Betrugsprävention unterstützen.

Kreditrisiko: Die Kreditkompetenzen werden in Zukunft stärker in die Märkte dezentralisiert, um raschere Entscheidungen zu ermöglichen. Überdies können vor allem im Privatkundengeschäft Kreditentscheidungen von digitalen Systemen unterstützt und somit effizienter durchgeführt werden. Für einige Branchen wie zum Beispiel Tourismus oder Immobilien wird spezialisiertes Expertenwissen ausgebaut, um Potenziale und Risiken fachgerecht einschätzen zu können.

Regulatorik und Compliance: Mit abnehmendem Regulierungsdruck ist in den kommenden Jahren nicht zu rechnen. Der Fokus wird auf der Umsetzung von Basel IV, Nachhaltigkeit, Compliance und Data Governance liegen. Im Bereich der Nachhaltigkeit wurden konkrete Ziele definiert, um über das Kerngeschäft der Bank – Finanzierungen und Veranlagungen – eine Reduktion der CO₂-Emissionen zu unterstützen. Die Maßnahmen und die Organisation sind im Nachhaltigkeitsbericht dargestellt.

Kosten- und Leistungsmanagement: Parallel zu den ambitionierten Wachstumszielen ist die Fokussierung auf die Kosten erforderlich. Der MitarbeiterInnenstand wird bis 2025 im Wesentlichen auf gleichem Niveau wie 2020 gehalten werden, allerdings wird durch interne Umschichtungen der Qualifizierungsgrad erhöht. Bei den Sachkosten wurde eine maximale Steigerung von 3 % jährlich unterstellt, das bedeutet aufgrund von Indexanpassungen vieler Kostenträger jährliche Einsparungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro.

Insgesamt sollen diese Maßnahmen bis zum Jahr 2025 in einer signifikanten Erhöhung des Jahresüberschusses und des Return on Equity resultieren sowie das Eigenkapital von derzeit rund 3 Mrd. Euro auf knapp 4 Mrd. Euro ansteigen lassen.

Linz, 3. März 2021



Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Vorsitzender des Vorstands

Unabhängigkeit

Juristische Interventionen seitens UniCredit Bank Austria

Seit 2019 versucht der Aktionär UniCredit Bank Austria mittels juristischer Interventionen, die Unabhängigkeit der Oberbank sowie der BKS Bank und der Bank für Tirol und Vorarlberg infrage zu stellen. Einerseits geht es bei gerichtlichen Verfahren darum, ob die Kapitalerhöhungen der vergangenen 25 Jahre rechtswirksam zustande kamen, andererseits bei einem übernahmerechtlichen Verfahren darum, ob das Oberbank-Syndikat der UniCredit für ihre Oberbank Aktien ein Kaufangebot machen müsse. Die Gerichte haben bereits eine Reihe von Entscheidungen zugunsten der Oberbank getroffen und die 3 Banken erwarten, dass der Oberste Gerichtshof eine endgültige Entscheidung trifft. Auch das Verfahren vor der Übernahme-kommission wird letztendlich vor dem Obersten Gerichtshof enden.

Der Nutzen der Unabhängigkeit

Die Unabhängigkeit und die damit verbundene Selbständigkeit der Oberbank sind kein Selbstzweck. Sie ermöglichen, die Ansprüche der wichtigsten Stakeholder, also der KundInnen, der AktionärInnen und der MitarbeiterInnen ausgewogen zu berücksichtigen und erlauben uns, uns ausschließlich am nachweisbaren Nutzen, den wir produzieren, zu orientieren.

Die Unabhängigkeit befähigt uns, unseren zukünftigen Kurs selbst zu bestimmen. Wir sind dadurch in der Lage, aus eigener Kraft zu wachsen und uns selbstständig weiterzuentwickeln, solange wir erfolgreich sind.

Der Vorteil für KundInnen

Unsere Selbständigkeit hat konkreten Nutzen für KundInnen, AktionärInnen und MitarbeiterInnen. Sie ermöglicht uns eine besondere Kundennähe, die uns von anderen Banken unterscheidet. Von der Zweigstellenleiterin und Zweigstellenleiter bis zum Vorstand kennen wir die meisten FirmenkundInnen persönlich und treffen sie regelmäßig. Daher können wir sie gut einschätzen und rasche Entscheidungen treffen. Als unabhängige Bank, die ihre Entscheidungen in der Region für die Region trifft, müssen wir zu unseren Entscheidungen und Zusagen stehen, wir wollen und können uns nicht hinter Entscheidungen einer Zentrale in München oder Mailand verstecken.

Die Unabhängigkeit ermöglicht uns, unsere Vorteile als Regionalbank auszuspielen. Wir kennen die KundInnen und ihre Interessen und Bedürfnisse, wir leben in derselben Region, entscheiden sehr rasch und sind auch in der Lage, schwierige Zeiten gemeinsam mit den KundInnen durchzustehen. Viele unserer KundInnen sind selbst unabhängig und selbstständig und sie schätzen es, dass wir das auch sind. Das schafft ein gemeinsames Verständnis von unternehmerischem Wirtschaften.

Seit Erlangen der Unabhängigkeit haben wir wesentliche und für unsere KundInnen relevante Kernkompetenzen entwickelt und verfeinert, etwa bei geförderten Investitionsfinanzierungen, im Exportgeschäft oder im Auslandszahlungsverkehr. So wurde die Oberbank zu einer echten, eigenständigen Alternative auf dem österreichischen Bankenmarkt.

Von unseren KundInnen bekommen wir das eindeutige Signal, dass sie unsere Unabhängigkeit und Selbstständigkeit sehr schätzen. Es ist für unsere KundInnen von großer Bedeutung, dass die Entscheidungen über die Finanzierungen vor Ort und nahe an der Kundin beziehungsweise am Kunden getroffen werden. Weil wir nur dem Erfolg verpflichtet sind, müssen wir mehr als andere Banken darauf achten, dass unsere KundInnen zufrieden sind. Das ist unsere Verantwortung.

Die AktionärInnen profitieren vom Wachstumskurs der Bank

Die AktionärInnen der Oberbank profitieren davon, dass wir unsere Verantwortung wahrnehmen. Die langfristige Wertentwicklung der Oberbank Aktie ist bemerkenswert (Kursentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Schlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu): unsere kontinuierliche Steigerung des Eigenkapitals der letzten Jahre von 1.160,9 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 3.038,9 Mio. Euro im Jahr 2020 korreliert sehr stark mit der Kursentwicklung (stabiles Kurs-Buchwert-Verhältnis). Dies ist auch die Grundlage für die Treue und Kontinuität auf Seiten unserer AktionärInnen, unter welchen nicht wenige unserer KundInnen sind, die damit vielfach auch ihre Verbundenheit zur Oberbank ausdrücken.

Unsere AktionärInnen können auch mitentscheiden, denn wenn es zwischen den beiden großen Aktionärsgruppen (hier UniCredit, da Oberbank-Syndikat) unterschiedliche Interessen gibt, entscheidet der Streubesitz. Keine der beiden großen

Unabhängigkeit

Aktionärsgruppen verfügt über eine absolute Mehrheit in der Hauptversammlung. Die Syndikatsverträge haben nur das Ziel, eine relative Mehrheit gegenüber der UniCredit zu sichern. Das Stimmverhalten des Streubesitzes gibt den Ausschlag, welcher Kurs verfolgt wird. Die privaten AktionärInnen sind das Zünglein an der Waage. Es gibt aber auch einen Aktionär, der ganz besonders von unserem Wachstumskurs profitiert, das ist die UniCredit. Denn der hohe Beteiligungsansatz kommt nicht daher, dass man bei den Kapitalerhöhungen so viel Geld in die Hand genommen hätte, sondern durch die laufenden Gewinne der Oberbank stieg der Unternehmenswert und der Beteiligungsansatz wurde immer wertvoller.

MitarbeiterInnen schaffen Karriere aus eigener Kraft

Aufgrund der Unabhängigkeit der Bank ist es den MitarbeiterInnen möglich, ihre Laufbahn auf Basis der eigenen Leistung und der erworbenen Kompetenzen aufzubauen. Die Oberbank hat sich zum Ziel gesetzt, zumindest 80 % der Führungspositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Wäre die Oberbank nicht unabhängig, gäbe es so manche zentrale Abteilung und ihre MitarbeiterInnen nicht - sei es das Treasury, die Fachabteilungen, das Risikomanagement oder die IT, denn als Anhängsel einer anderen Bank bräuchte es diese Strukturen nicht. Auch so manche Filiale würden sehr rasch geschlossen werden, während wir als selbstständige Bank ständig neue Filialen eröffnen. Würde die Oberbank von einem anderen Bankenkonzern kontrolliert, würden wir wahrscheinlich auf die Märkte Oberösterreich und Salzburg eingeschränkt werden und die speziellen Kompetenzen unserer MitarbeiterInnen für strukturierte Finanzierung oder das Auslandsgeschäft verlieren. Wir würden eine unscheinbare, mittelgroße und unbedeutende österreichische Regionalbank sein, die ständig um ihre Existenzberechtigung kämpfen muss.

Ein weiterer Vorteil für die MitarbeiterInnen sind die zahlreichen Sozialleistungen, die ihnen die Bank bietet. Besonders hervorgehoben sei hier nur die Mitarbeiter-Beteiligungs-Privatstiftung. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, diese auch für die Jahre 2020 und 2021 mit je 5 Mio. Euro zu dotieren.

Standort

Unsere Unabhängigkeit hat auch einen großen Wert für den Standort, also die Regionen, in denen wir tätig sind. Denn wir sind die einzige unverwechselbare und besonders leistungsfähige Alternative zu den anderen Marktteilnehmern. Verlieren wir unsere Unabhängigkeit, verliert der Bankenmarkt seine Vielfalt und damit die Region einen Wettbewerbs- und Wohlfahrtsfaktor. Es würde wirklich etwas fehlen, wenn es die Oberbank und die 3 Banken-Gruppe nicht mehr geben würde, und zwar inzwischen in allen unseren Märkten. Der Prozess der Bankenkonsolidierung in Österreich wird weiter fortschreiten, die Oberbank und die 3 Banken-Gruppe werden – solange wir unabhängig bleiben – davon aber nicht betroffen sein.

Wenn die Unabhängigkeit als Kernwert der Oberbank – die Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg und unsere Existenzberechtigung – verloren ginge, dann hätte das massive Auswirkungen auf alle anderen zentralen Werte. Dann würde das Fundament, auf dem die Strategie, unser Selbstverständnis und unsere Zukunft ruhen, zerstört werden. Aus Leidenschaft würde Lethargie, aus Kompetenz würde Inkompetenz und aus unserem Zusammenhalt und dem gemeinsamen Kurs würde individueller Egoismus.

Die Unabhängigkeit ist das Fundament für den wirtschaftlichen Erfolg

Der Vorstand und die Führungskräfte werden sich stets mit vollem Einsatz für den Erhalt der Unabhängigkeit der Oberbank engagieren. Denn die Unabhängigkeit der Bank von einem kontrollierendem Aktionär und die Selbstständigkeit der Unternehmensführung im ausgewogenen Interesse aller Stakeholder sind die Basis für den langfristigen Erfolg unseres Hauses. Ohne Unabhängigkeit können wir kein nachhaltiges Wachstum generieren.

Linz, 3. März 2021



Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Vorsitzender des Vorstands

Volkswirtschaftliche Effekte der Oberbank AG

Volkswirtschaftliche Schlüsselrolle der Oberbank

Die Oberbank ist mit ihrer hohen Wirtschaftskraft fest in regionale wie auch nationale Wertschöpfungsketten eingebunden und hat hier eine volkswirtschaftliche Schlüsselrolle. Dies ist das Ergebnis einer Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts IWI, das die volkswirtschaftlichen Effekte der Oberbank in Österreich untersuchte.

Untersucht wurden einerseits die „Enabler-Effekte“ der Oberbank, also die Auswirkung ihrer Finanzierungen auf die österreichische Volkswirtschaft. Die Bank stellte im Jahr 2020 Investitionsfinanzierungen in Höhe von 3,55 Mrd. Euro zur Verfügung. Diese bewirkten gesamtwirtschaftlich 6,02 Mrd. Euro Produktionswert (= Umsatz) in Österreich, sicherten oder schufen mehr als 38.000 Beschäftigungsverhältnisse, deren Entgelte 1,53 Mrd. Euro betrugen. Die durch die Finanzierungen ermöglichte Wertschöpfung betrug 2,92 Mrd. Euro, die Fiskaleffekte 890 Mio. Euro.

Anders dargestellt: Aus 1 Euro Investitionskredit werden pro Jahr 2 Euro Umsatz, 11 Beschäftigungsverhältnisse werden gesichert oder geschaffen und 0,82 Euro Wertschöpfung ermöglicht.

Weiters sind andererseits auch die hohen Multiplikatoreffekte hervorzuheben, anhand derer die wirtschaftlichen Impulse der Oberbank gemessen werden. Beim Produktionswert beträgt der Multiplikator 2,19, das bedeutet, dass durch die Betriebsleistung der Oberbank in Österreich insgesamt 916 Mio. Euro an Produktionswert (mit Umsatz von Unternehmen gleichzusetzen) ausgelöst werden. Die daraus resultierende Wertschöpfung beträgt 482 Mio. Euro und ist damit um 2,13 mal höher als die Wertschöpfung in der Bank selbst. Schließlich sind 4.339 Arbeitsplätze in Österreich auf die Tätigkeit der Bank zurückzuführen; was bezogen auf den Beschäftigungseffekt der Oberbank einen Faktor von 2,9 bedeutet. In anderen Worten: ein Arbeitsplatz der Oberbank sichert beinahe zwei weitere Arbeitsplatz in der österreichischen Wirtschaft.

Trotz Corona hat die Oberbank ein zufriedenstellendes operatives Ergebnis erwirtschaftet.

Die Kreditnachfrage stieg um 4,2 % auf 17,3 Mrd. Euro, die Primäreinlagen erhöhten sich deutlich um 8,9 % auf 15,4 Mrd. Euro. Das Zinsergebnis ging wettbewerbsbedingt leicht um 2,6 % auf 336,9 Mio. Euro zurück, während das Provisionsergebnis um 4,7 % auf 170,7 Mio. Euro gesteigert werden konnte.

Der Jahresüberschuss vor Steuern fiel mit 167,5 Mio. Euro um 39,4 % niedriger aus. Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 123,5 Mio. Euro, dies ist ein Rückgang von 42,8 %. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 44,0 Mio. Euro um 26,8 % niedriger als im Vorjahr.

Konzern-Gewinn- u. Verlustrechnung nach IFRS in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Zinsergebnis	336,9	345,8	-2,6 %
Equity-Ergebnis	-8,0	29,7	>100,0 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-41,8	-12,2	>100,0 %
Provisionsergebnis	170,7	163,0	4,7 %
Handelsergebnis	1,5	2,3	-38,2 %
Verwaltungsaufwand	-294,9	-288,9	2,1 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	3,2	36,5	-91,2 %
Jahresüberschuss vor Steuern	167,5	276,2	-39,4 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-44,0	-60,1	-26,8 %
Jahresüberschuss nach Steuern	123,5	216,1	-42,8 %
den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	122,4	215,0	-43,1 %
den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	1,1	1,1	-0,7 %

Für alle erwarteten zukünftigen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Inklusive der Forderungsabschreibungen belief sich die Kreditrisikogebahrung 2020 auf 41,8 Mio. Euro. In Relation zu den Forderungen an Kunden von 17.264,7 Mio. Euro bedeutet dies eine Wertberichtigungsquote von 0,25 %.

Handelsergebnis

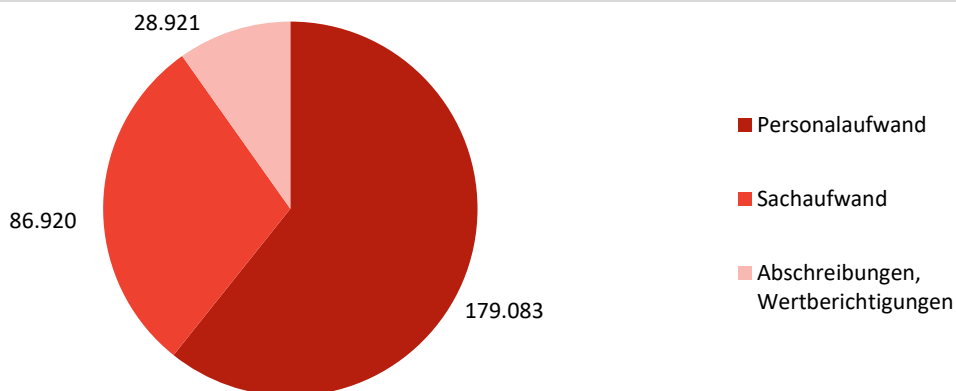
Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuchs, der Derivate des Handelsbuchs sowie aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2020 war das Handelsergebnis mit 1,5 Mio. Euro um 38,2 % niedriger als im Vorjahr.

Verwaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2020 war der Verwaltungsaufwand mit 294,9 Mio. Euro nur um 2,1 % höher als im Vorjahr.

Der Personalaufwand erhöhte sich auf 179,1 Mio. Euro, der Sachaufwand von 86,7 Mio. Euro auf 86,9 Mio. Euro. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen stiegen von 27,4 Mio. Euro auf 28,9 Mio. Euro.

Struktur des Verwaltungsaufwands in Tsd. €



Gewinnverteilungsvorschlag

Nach der Zuführung von 90,3 Mio. Euro zu den Rücklagen und der Erhöhung des Gewinnvortrags um 0,3 Mio. Euro ergab sich für das Jahr 2020 ein Bilanzgewinn von 31,1 Mio. Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung und unter Berücksichtigung der Empfehlung der FMA zu Dividendenausschüttungen während der Coronapandemie wird vorgeschlagen, von dem im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 31.125.728,77 Euro

- a) auf jede dividendenberechtigte Aktie unbedingt eine Dividende von 0,58 Euro und
- b) unter den aufschiebenden Bedingungen, dass
 - (i) die Empfehlung der Europäischen Zentralbank zur Beschränkung von Dividendenausschüttungen (Empfehlung der Europäischen Zentralbank vom 15. Dezember 2020 zu Dividendenausschüttungen während der COVID-19 Pandemie und zur Aufhebung der Empfehlung EZB/2020/35 [EZB/2020/62]) am 31.12.2021 oder früher für die Oberbank AG nicht mehr aufrecht ist und
 - (ii) zum Zeitpunkt des Eintritts der vorstehenden aufschiebenden Bedingung auch keine anderen gesetzlichen Beschränkungen oder beschränkenden aufsichtsbehördlichen Empfehlungen bestehen, die einer zusätzlichen Ausschüttung in dieser Höhe entgegenstehen,

zusätzlich auf jede dividendenberechtigte Aktie eine Dividende von 0,17 Euro auszuschütten.

Analyse wichtiger Steuerungskennzahlen

Der Return on Equity (RoE) ging vor Steuern von 9,64 % auf 5,67 % zurück, nach Steuern von 7,54 % auf 4,18 %.

Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 3,52 Euro nach 6,13 Euro im Jahr davor.

Die Cost-Income-Ratio lag 2020 bei 58,5 %. Die Risk-Earning-Ratio lag bei 12,42 %.

Unternehmenskennzahlen nach IFRS	2020	2019
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite) ¹⁾	5,67 %	9,64 %
Return on Equity nach Steuern ¹⁾	4,18 %	7,54 %
IFRS-Ergebnis pro Aktie in Euro	3,52	6,13
Cost-Income-Ratio (Kosten/Ertrag-Koeffizient) ²⁾	58,49 %	50,04 %
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis) ³⁾	12,42 %	3,53 %

1) Der Return on Equity vor/nach Steuern zeigt, wie das Eigenkapital des Unternehmens innerhalb einer Periode verzinst wird. Zur Berechnung setzt man den Periodenüberschuss vor/nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen an den Quartalsstichtagen der Periode zur Verfügung stehenden Eigenkapital.

2) Die Cost-Income-Ratio ist eine Kennzahl der Effizienz und sagt aus, welchen Aufwand die Bank für einen Euro Ertrag leisten muss. Zur Berechnung werden für den jeweiligen Abrechnungszeitraum die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den operativen Erträgen (Summe aus Zins- und Provisionsergebnis, Handelsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen) gesetzt.

3) Die Risk-Earning-Ratio ist ein Risikoindikator im Kreditbereich und gibt an, welcher Anteil des Zinsergebnisses für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird. Zur Berechnung setzt man die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ins Verhältnis zum Zinsergebnis.

Vermögens- und Finanzlage

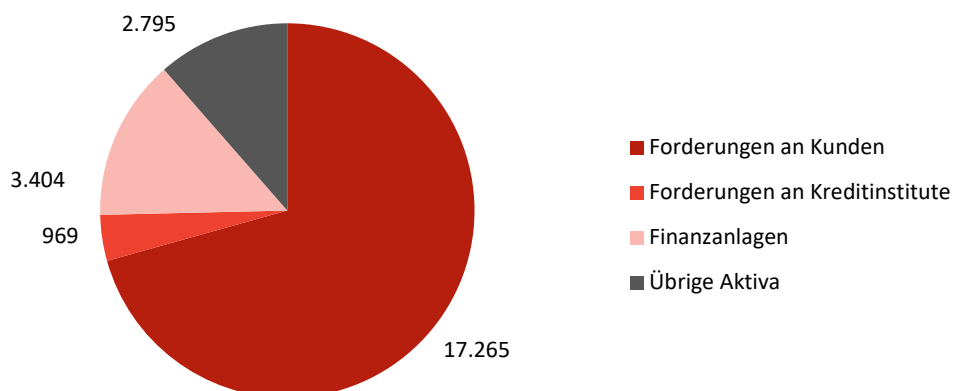
Die Bilanzsumme des Oberbank Konzerns war per Jahresende 2020 mit 24.432,9 Mio. Euro um 7,0 % höher als zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Bilanzaktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute gingen 2020 um 36,3 % auf 968,9 Mio. Euro zurück. Die Forderungen an Kunden konnten um 4,2 % auf 17.264,7 Mio. Euro deutlich gesteigert werden. Die Finanzanlagen reduzierten sich 2020 um 6,6 % auf 3.404,2 Mio. Euro.

Die Handelsaktiva stiegen um 15,8 % auf 47,4 Mio. Euro, das immaterielle Anlagevermögen um 31,7 % auf 2,2 Mio. Euro, die Sachanlagen gingen um 2,5 % auf 404,4 Mio. Euro zurück.

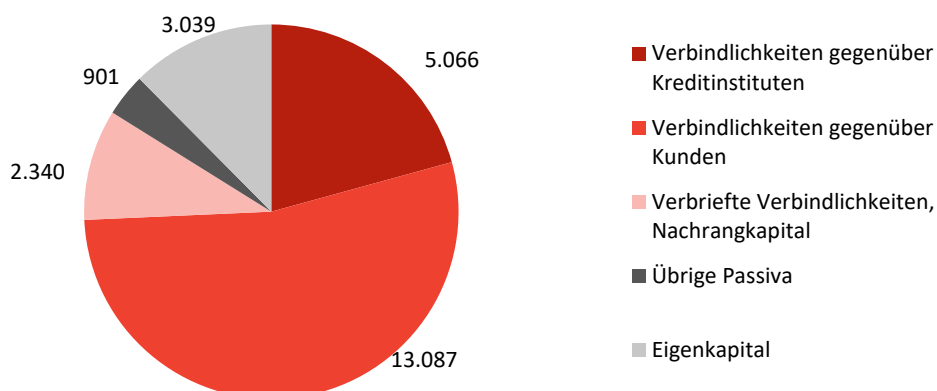
Struktur der Bilanzaktiva in Mio. €



Die sonstigen Aktiva (z. B. positive Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, Anzahlungen auf sowie für noch nicht in Kraft gesetzte Leasingverträge, sonstige Forderungen der Leasingunternehmen, latente Steuerforderungen und Rechnungsabgrenzungsposten) gingen um 10,9 auf 235,2 Mio. Euro zurück.

Bilanzpassiva

Struktur der Bilanzpassiva in Mio. €



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen 2020 um 5,6 % auf 5.065,6 Mio. Euro an.

Die Primärmittel erhöhten sich um 8,9 % auf 15.426,9 Mio. Euro. Die darin inkludierten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden lagen mit 13.087,2 Mio. Euro um 9,2 % über dem Vorjahresniveau. Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 11,5 % auf 1.854,0 Mio. Euro an, das Nachrangkapital war mit 485,8 Mio. Euro um 7,0 % niedriger als im Vorjahr. Das Eigenkapital verzeichnete einen Anstieg um 2,6 % auf 3.038,9 Mio. Euro.

Rückstellungen in Tsd. €	2020	2019
Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	201.775	199.541
Jubiläumsgeldrückstellung	15.778	14.962
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	117.159	121.764
Sonstige Rückstellungen	38.129	45.095
Rückstellungen	372.841	381.362

In den übrigen Passiva werden die Rückstellungen und die sonstigen Passiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen reduzierten sich um 2,2 % auf 372,8 Mio. Euro. Sie setzen sich hauptsächlich aus den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (201,8 Mio. Euro) und den Rückstellungen für das Kreditgeschäft (117,2 Mio. Euro) zusammen.

Konzernlagebericht

Die sonstigen Passiva stiegen um 0,6 % auf 528,6 Mio. Euro. In dieser Position sind negative Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, sonstige kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten des Leasing-Teilkonzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Refinanzierungsstruktur in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.087,2	11.980,7	9,2 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.854,0	1.662,9	11,5 %
Nachrangkapital	485,8	522,5	-7 %
Primäreinlagen inkl. Nachrangkapital	15.426,9	14.166,0	8,9 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.065,6	4.795,8	5,6 %
Summe	20.492,50	18.961,8	8,1 %

Eigenkapitalentwicklung

Bilanzielles Eigenkapital in Tsd. €	2020	2019	Veränd.
Gezeichnetes Kapital	105.381	105.844	-0,4 %
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	-
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	2.368.439	2.288.601	3,5 %
Passive Unterschiedsbeträge	1.872	1.872	-
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000	-
Anteile im Fremdbesitz	7.651	8.697	-12,0 %
Bilanzielles Eigenkapital	3.038.866	2.960.537	2,6 %

Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 ¹⁾ – Säule I in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Hartes Kernkapital	2.705,2	2.659,0	1,7 %
Kernkapital (Tier I)	2.755,2	2.709,0	1,7 %
Eigenmittel	3.099,3	3.058,1	1,3 %
Harte Kernkapitalquote	17,84 %	17,59 %	0,24 %-P.
Kernkapitalquote	18,17 %	17,92 %	0,24 %-P.
Gesamtkapitalquote	20,43 %	20,23 %	0,20 %-P.

1) vorbehaltlich der Genehmigung des Aufsichtsrats am 17. März 2021

Das bilanzielle Eigenkapital des Oberbank Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2020 um 2,6 % auf 3.038,9 Mio. Euro. Das Grundkapital lag mit 105,4 Mio. Euro praktisch unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

Das harte Kernkapital des Oberbank Konzerns betrug zum 31. Dezember 2020 2.705,2 Mio. Euro und lag damit um 153,0 % über dem Erfordernis von 1.069,3 Mio. Euro. Das Kernkapital belief sich auf 2.755,2 Mio. Euro und übertraf das Erfordernis von 1.296,8 Mio. Euro um 1.458,4 Mio. Euro bzw. 112,5 %. Die Eigenmittel waren mit 3.099,3 Mio. Euro um 1.499,2 Mio. Euro oder 93,7 % höher als gefordert (1.600,1 Mio. Euro).

Die harte Kernkapitalquote belief sich 2020 auf 17,84 %, die Kernkapitalquote auf 18,17 % und die Gesamtkapitalquote auf 20,43 %.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Verwendung von Finanzinstrumenten wird im Anhang des Oberbank Konzerns detailliert dargestellt.

Eigene Aktien

Während des Jahres verfügte die Oberbank kurzfristig über Handelsstände eigener Aktien.

Im Berichtsjahr hat sie 503.811 Stück eigene Stammaktien (ISIN AT0000625108 und ISIN AT0000A2HAY1 zusammen) zum Durchschnittskurs von 85,44 Euro sowie 54.503 Stück eigene Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 80,32 Euro erworben, denen Verkäufe von 399.171 Stück eigener Stammaktien (ISIN AT0000625108 und ISIN AT0000A2HAY1 zusammen) zum Durchschnittskurs von 85,61 Euro und 4.622 Stück eigener Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 80,20 Euro gegenüberstanden.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln zugeführt. Im Zuge des Rückkaufprogrammes für Vorzugsaktien wurden zwischen dem 20. März 2020 und dem 12. Juni 2020 gesamt 3.408 Stück Vorzugsaktien, die 0,0097 % des Grundkapitals entsprechen, börslich zurückgekauft.

Der gewichtete Durchschnittspreis je Vorzugsaktie betrug 76,2811 Euro; der höchste geleistete Gegenwert je Vorzugsaktie betrug 80,0 Euro; der niedrigste geleistete Gegenwert je Vorzugsaktie betrug 76,00 Euro. Der Wert der rückerworbenen Vorzugsaktien betrug 259.966,00 Euro. Diese Aktien wurden 2020 nicht an die MitarbeiterInnen abgegeben und sind daher nach der Wandlung der Vorzugsaktien (Eintragung ins Firmenbuch am 7. November 2020) in Stammaktien (ISIN AT0000A2HAY1) weiter im Eigenstand der Bank. Sie stehen für die begünstigte Abgabe an die MitarbeiterInnen im Zuge künftiger Mitarbeiterbeteiligungsprogramme zur Verfügung.

Zum Bilanzstichtag hatte die Oberbank damit insgesamt 180.238 Stück eigene Stammaktien (ISIN AT0000625108 und ISIN AT0000A2HAY1 zusammen) im Bestand. Der höchste Stand im Laufe des Jahres 2020 erreichte 0,93 % vom Grundkapital.

Forschung und Entwicklung

Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer KundInnen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (gemeinsam kurz: UniCredit) haben in der Hauptversammlung der Oberbank im Mai 2019 den Antrag gestellt, einen dritten ihnen zuzurechnenden Vertreter in den Aufsichtsrat der Oberbank zu wählen. Dieser Antrag fand keine Zustimmung. Die UniCredit hat in der Folge eine Klage auf Anfechtung einzelner Hauptversammlungsbeschlüsse erhoben. Das diesbezügliche Verfahren wurde am 20. Dezember 2019 geschlossen. Nachdem das Landesgericht Linz sämtliche Klagebegehren der UniCredit negativ beschieden hatte, hat das OLG Linz diese Entscheidung insofern revidiert, als die von der Hauptversammlung im Mai 2019 beschlossene Reduktion der KapitalvertreterInnen von zwölf auf elf für nichtig erklärt wurde. Dem Feststellungsbegehren der UniCredit auf Wahl des von ihr nominierten Kandidaten wurde jedoch nicht stattgegeben. Dieses Urteil ist inzwischen rechtskräftig. Die Entscheidung über die von Seite der Oberbank eingebrachte außerordentliche Revision steht noch aus. Es hat abgesehen von der bestätigten Nichtwahl des von UniCredit beantragten Kandidaten keine weiteren rechtlichen Auswirkungen. Relevante bilanzielle Auswirkungen dieses Verfahrens sind nicht erkennbar.

Ende Dezember 2019 hat die UniCredit die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung der AktionärInnen der Oberbank beantragt, die am 4. Februar 2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens mit der Generali-3 Banken-Holding) fanden keine Zustimmung. Auch in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2020 stellte die UniCredit Anträge auf Durchführung von Sonderprüfungen, die jedoch keine Mehrheit fanden. Die UniCredit hat einerseits Anfechtungsklage gegen diese Beschlüsse eingebracht. Andererseits hat sie bezüglich des Antrags auf Sonderprüfung aus der außerordentlichen Hauptversammlung 2020 im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der BKS Bank AG (kurz: BKS) beziehungsweise der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: BTV) im Jahr 2018 und bezüglich einiger abgelehnter Sonderprüfungsthemen aus der ordentlichen Hauptversammlung 2020 einen gerichtlichen Antrag auf Sonderprüfung gestellt.

Der von UniCredit gestellte gerichtliche Antrag auf Sonderprüfung wurde vom Landesgericht Linz teilweise abgewiesen und hinsichtlich der übrigen Themen das Verfahren bis zur Erledigung des anhängigen Zivilprozesses betreffend die Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2020 unterbrochen.

Die Anfechtungsverfahren wurden bis zur Klärung übernahmerechtlicher Vorfragen unterbrochen.

Die UniCredit hat Ende Februar 2020 Anträge bei der Übernahmekommission gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der BTV und bei der BKS unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem Jahr 2003 genehmigt.

Konzernlagebericht

Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre.

Dazu haben zwischen dem 27. September 2020 und dem 1. Oktober 2020 drei Verhandlungstage mit umfangreichen Zeugen- einvernahmen vor der Übernahmekommission stattgefunden. Eine Entscheidung steht noch aus.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass diese übernahmerechtliche Prüfung zu keiner Angebotspflicht führen wird.

Wesentliche Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2020 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Aktien und Aktionärsstruktur

Selbstständigkeit und Unabhängigkeit haben für die Oberbank oberste Priorität. Abgesichert werden sie durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik und AktionärInnen, die Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben. Einzelnen AktionärInnen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Weitere stabilisierende Elemente sind die Beteiligung der MitarbeiterInnen und langjähriger GeschäftspartnerInnen wie Generali.

Oberbank Stammaktie 2020

In der Hauptversammlung der Oberbank-AktionärInnen vom 20. Mai 2020 und in der Versammlung der VorzugsaktionärInnen vom 9. Juni 2020 wurde die Umwandlung sämtlicher bestehender Vorzugsaktien in Stammaktien der Oberbank AG beschlossen. Vor diesem Hintergrund werden für das Jahr 2020 nachfolgend ausschließlich Daten zur Stammaktie angegeben.

Die Oberbank Stammaktie wies im Jahr 2020 eine Kursentwicklung von -11,90 % auf. Da die Dividende von 0,18 Euro pro Aktie für das Geschäftsjahr 2019 im Jänner 2021 nachbezahlt wurde – aufschiebende Bedingungen durch die Empfehlung der Europäischen Zentralbank sind am 15. Dezember eingetreten –, entsprach die Kursentwicklung 2020 der Performance (Kurs + Dividende). Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich Ende 2020 auf 2.978,74 Mio. Euro.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	2020	2019	2018
Anzahl Stamm-Stückaktien	35.307.300	32.307.300	32.307.300
Anzahl Vorzugs-Stückaktien*		3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €* ¹⁾	96,00	96,20/93,00	89,80/88,50
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €* ¹⁾	83,00	89,80/83,00	82,00/72,50
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €* ¹⁾	84,40	95,80/89,50	89,80/83,00
Marktkapitalisierung in Mio. €	2.978,74	3.363,5	3.150,2
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	3,52	6,13	6,39
Dividende je Aktie in €	0,58 ¹⁾	0,18	1,10
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	24,0	15,6	14,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie*		14,6	13,0

*2020 Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien

¹⁾ Unter aufschiebenden Bedingungen, dass

- (i) die Empfehlung der Europäischen Zentralbank zur Beschränkung von Dividendenausschüttungen (Empfehlung der Europäischen Zentralbank vom 15. Dezember 2020 zu Dividendenausschüttungen während der COVID-19 Pandemie und zur Aufhebung der Empfehlung EZB/2020/35 [EZB/2020/62]) am 31.12.2021 oder früher für die Oberbank AG nicht mehr aufrecht ist und
- (ii) zum Zeitpunkt des Eintritts der vorstehenden aufschiebenden Bedingung auch keine anderen gesetzlichen Beschränkungen oder beschränkenden aufsichtsbehördlichen Empfehlungen bestehen, die einer zusätzlichen Ausschüttung in dieser Höhe entgegenstehen,

wird von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen, zusätzlich auf jede dividendenberechtigte Aktie eine Dividende von 0,17 Euro auszuschütten.

Stetiger Wertzuwachs und Konstante Dividende

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1.7.1986 an der Wiener Börse, seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen teilgenommen haben, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine durchschnittliche Rendite von 8,82 % pro Jahr (vor Abzug der Kapitalertragsteuer).

Das Ergebnis je Aktie ging 2020 von 6,13 auf 3,52 Euro zurück. Auf Basis der Schlusskurse errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 24,0. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung und unter Berücksichtigung der Empfehlung der FMA zu Dividendenausschüttungen während der Coronapandemie wird vorgeschlagen, von dem im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 31.125.728,77 Euro auf jede dividendenberechtigte Aktie unbedingt eine Dividende von 0,58 Euro und unter aufschiebenden Bedingungen zusätzlich auf jede dividendenberechtigte Aktie eine Dividende von 0,17 Euro auszuschütten.

Oberbank Gesamtbankrating und hypothekarischer Deckungsstock

Die Auswirkungen der Coronapandemie auf die Wirtschaft beeinflussen auch die Ratings der europäischen Banken. Die Ratingagentur Standard & Poor's sieht erhöhte Risiken für Österreichs Banken und hat deshalb die Ausblicke aller österreichischen Banken um eine Stufe gesenkt.

Obwohl die österreichische Bundesregierung weitreichende fiskal- und wirtschaftspolitische Maßnahmen gesetzt hat, ist bei Fortsetzung der aktuellen negativen Trends in der wirtschaftlichen Entwicklung eine Absenkung des Länderankers Österreich von derzeit a- auf bbb+ möglich. Aktuell bewertet Standard & Poor's die Oberbank mit einem Gesamtbankrating A (Ausblick: negativ) und den Hypothekarischen Deckungsstock mit AAA (Ausblick: stabil).

Kapitalmarktfinanzierung

2020 hat die Oberbank erneut erfolgreich am internationalen Kapitalmarkt agiert. Bevor sich die Coronakrise in Europa an den Finanzmärkten bemerkbar machte konnte ein Covered Bond mit einem AAA Rating emittiert werden. Es wurden 250 Mio. Euro mit einer Laufzeit von zehn Jahren zu einem sehr günstigen Aufschlag von sieben Basispunkten platziert. Gegen Jahresende hat man die verbesserte Marktsituation genutzt, um 100 Mio. Euro in Form einer Senior Non Preferred-Anleihe aufzunehmen. Diese Mittel rechnete die Ratingagentur Standard & Poor's dem Kapitalpuffer zu. Weiters ist diese Liquidität für die MREL-Erfordernisse anrechenbar, die Anleihe hat ein BBB+ Rating erhalten.

Oberbank Emissionen

Trotz des niedrigen Zinsniveaus wurde auch im Jahr 2020 ein großes Volumen an Oberbank Anleihen emittiert. Im Jahr 2020 wurden in Summe 508,2 Mio. Euro an Oberbank Anleihen emittiert. Davon entfielen 55,8 Mio. Euro auf Nachranganleihen. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen sowie vorzeitiger Rücklösungen ergibt sich ein Anstieg der Bilanzposition verbrieft Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital um 7,1 % auf 2.339,8 Mio. Euro.

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31. Dezember 2020	Gesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck (inkl. BTV 2000)*	16,15 %
BKS Bank AG, Klagenfurt (inkl. Unterordnungssyndikat mit BVG)**	14,79 %
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg	4,50 %
Generali 3 Banken Holding AG, Wien	1,62 %
MitarbeiterInnen	4,15 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	23,76 %
UniCredit Bank Austria AG, Wien	3,41 %
Streubesitz	31,62 %

* Die BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. (BTV 2000), eine 100%ige Konzerngesellschaft der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, hält 2,26 % an der Oberbank AG.

** Die Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H. (BVG) hält 0,58% an der Oberbank AG.

Die Oberbank hatte aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. April 1991 neben Stamm- auch stimmrechtslose Vorzugsaktien ausgegeben. Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 2020 wurde mit einfacher Mehrheit von den nach den Vorgaben des COVID-19-GesG iVm COVID-19-GesV vertretenen Aktionären die Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien beschlossen. Dieser Beschluss wurde in der am 9. Juni 2020 ebenfalls im Sinne der COVID-19-GesV virtuell abgehaltenen Versammlung der VorzugsaktionärInnen mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit der vertretenen Vorzugsaktionäre bestätigt. Die Eintragung der Satzungsänderung betreffend die Umwandlung ins Firmenbuch erfolgte am 7. November 2020; damit gibt es nur noch Oberbank-Stammaktien. Die aus der Umwandlung der Vorzugsaktien resultierenden Stammaktien notierten unter der ISIN AT0000A2HAY1 neben den bereits vorher unter der ISIN AT0000625108 notierenden Stamm-Stückaktien. Per 25. Jänner 2021 wurden die Stammaktien zu einer Notierung unter der ISIN AT0000625108 zusammengefügt.

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich seither in 35.307.300 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien. Größte Einzelaktionärin ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100 %ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz (31,62 % der Oberbank-Stammaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

Aktionärsbeziehungen und Kommunikation

Die Oberbank informiert ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website www.oberbank.at wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt. Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die AktionärInnen aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten.

Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank über das euro-adhoc-System in der Rubrik Insiderinformationen veröffentlicht.

Investor Relations-Ansprechpartner:

Mag. Gerhard Braun
Telefon: +43 732 78 02-37247
gerhard.braun@oberbank.at
www.oberbank.at

Finanzkalender 2021	
Ex-Dividendentag – Dividende für das Geschäftsjahr 2019	14.1.2021
Nachweisstichtag Dividende – Dividende für das Geschäftsjahr 2019	15.1.2021
Dividendenzahltag – Dividende für das Geschäftsjahr 2019	18.1.2021
Online-Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2020	22.3.2021
Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2020	23.3.2021
Nachweisstichtag für Oberbank-Aktien	01.5.2021
141. ordentliche Hauptversammlung	11.5.2021
Ex-Dividendentag – Dividende für das Geschäftsjahr 2020	17.5.2021
Nachweisstichtag Dividende – Dividende für das Geschäftsjahr 2020	18.5.2021
Dividendenzahltag – Dividende für das Geschäftsjahr 2020	19.5.2021

Veröffentlichung der Quartalsberichte	
1. Quartal	21.5.2021
1. Halbjahr	26.8.2021
1. bis 3. Quartal	26.11.2021

Eigengeschäfte von Führungskräften (Directors' Dealings)

Personen mit Führungsaufgaben bei einem Emittenten sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen müssen dem Emittenten und der FMA jedes Eigengeschäft mit Anteilen oder Schuldtiteln des Emittenten oder damit verbundenen Derivaten oder anderen Finanzinstrumenten melden (Art. 19 Abs. 1 MAR). Im Anschluss muss der Emittent die Meldung gemäß Art. 19 Abs. 3 MAR veröffentlichen. Im Jahr 2020 hat die Oberbank AG 20 derartige Meldungen über das euro adhoc-System veröffentlicht.

Compliance

Aufgrund des stetigen Wachstums der Oberbank wurde die bis Ende Mai 2019 in der Abteilung Sekretariat & Kommunikation eingegliederte Gruppe Compliance herausgelöst und wird seit 1. Juni 2019 als eigene Abteilung geführt. Damit wird auch dem Umstand Rechnung getragen, dass die Regulatorik einen immer bedeutenderen Platz in der Gesamtorganisation eines Kreditinstituts einnimmt und mit einem weiteren Ausbau auch zukünftig zu rechnen ist.

BWG-Compliance

Aufgrund von 2018 und 2019 in Kraft getretenen Neuerungen im Bankwesengesetz ist es für Kreditinstitute unter anderem zu veränderten Anforderungen an die Compliance-Organisation gekommen.

Seit 1. September 2018 gibt es für Kreditinstitute die Verpflichtung zur schriftlichen Festlegung von angemessenen Grundsätzen und Verfahren, die darauf ausgelegt sind, Risiken aufgrund von aufsichtsrechtlichen Verstößen durch den Vorstand, die Mitglieder des Aufsichtsrats und die MitarbeiterInnen aufzudecken und auf ein Mindestmaß zu beschränken. Darüber hinaus besteht seit 1. Jänner 2019 für Kreditinstitute von erheblicher Bedeutung die Verpflichtung, eine dauerhafte, wirksame und unabhängig arbeitende Compliance-Funktion mit direktem Zugang zur Geschäftsleitung (nachfolgend BWG-Compliance-Funktion) einzurichten. Mit der Leitung der BWG-Compliance-Funktion ist eine dafür entsprechend geeignete Person zu betrauen.

Die Personal- und Sachausstattung der BWG-Compliance-Funktion entspricht der Unternehmensgröße sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftstätigkeit der Oberbank. Die MitarbeiterInnen dieser Funktion besitzen entsprechende Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen im Bereich der BWG-Compliance. Die Qualifikation der MitarbeiterInnen wird fortlaufend aufrechterhalten, auf eine regelmäßige Weiterbildung wird großer Wert gelegt.

Die Tätigkeit der BWG-Compliance-Funktion wird durch hochqualitative IT-Tools unterstützt. Ein Informationsdienst stellt laufend die aufsichtsrechtlichen Neuerungen zur Verfügung. Mittels eines revisionssicheren Workflows werden anschließend eine unternehmensbezogene Bewertung neuer Normen und eine entsprechende Weiterbearbeitung durch die jeweils zuständigen Fachbereiche ermöglicht.

Die laufende und zentrale Überwachung aufsichtsrechtlicher Neuerungen sowie deren Umsetzung durch die BWG-Compliance-Funktion ermöglichen eine vorausschauende sowie nachhaltige Projekt-, Ressourcen- und Budgetplanung in der Oberbank und eine rechtzeitige Implementierung von erforderlichen neuen Prozessen und Schnittstellen.

Wertpapier-Compliance

Kreditinstitute sind verpflichtet, eine ihrer Struktur und Geschäftstätigkeit entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation sowie eine laufende Risikobewertung und angemessene Überwachung zur ordnungsgemäßen Durchführung der Wertpapierdienstleistungen und Wertpapiernebenendienstleistungen zu gewährleisten.

Zur Aufdeckung potenzieller Verletzungen gesetzlicher Bestimmungen setzt die Oberbank ein automationsunterstütztes Compliance-Tool ein, das der Risikominimierung durch rasche und zielorientierte Aufdeckung von börsenrechtlichen Malversationen, insbesondere Marktmanipulationen oder Insidergeschäften, und Verstößen gegen Sorgfaltspflichten im Zusammenhang mit dem Wertpapiergeschäft dient.

Es bietet die Möglichkeit einer proaktiven Überwachung durch ad hoc- und periodische Auswertungen und unterstützt bei der Vermeidung von Reputationsschäden und monetären Verlusten. Darüber hinaus werden in diesem Tool die gesetzlich verpflichtend zu führenden Listen und Verzeichnisse (Insiderliste, Sperr- und Beobachtungsliste, Vertraulichkeitsbereiche) kontrolliert und entsprechend gewartet. Dieses IT-Tool ermöglicht somit ein professionelles Management von (potenziellen) Wertpapier-Compliance-Vorfällen durch eine durchgängige, zentrale und zeitnahe Dokumentation aller Vorfälle.

Selbstverständlich verfügt die Oberbank über ein umfassendes internes Regelwerk zum Thema Wertpapier-Compliance. In diesem Handbuch werden gesamthaft neben den allgemeinen organisatorischen Teilen die wertpapieraufsichtsrechtlichen und die kapitalmarktrechtlichen Compliance-Vorschriften im Detail abgehandelt. Das WAG-Compliance-Handbuch ist im Intranet veröffentlicht und somit für sämtliche MitarbeiterInnen jederzeit einzusehen.

Investor Relations und Compliance

Die MitarbeiterInnen der Oberbank sind verpflichtet, dieses Regelwerk einzuhalten, werden auf die strafrechtlichen beziehungsweise arbeitsrechtlichen Konsequenzen bei Verstößen gegen diese Regelungen aufmerksam gemacht und in touristischen Abständen entsprechend geschult. Die Schulungsmaßnahmen reichen dabei von jährlich verpflichtenden eLearnings bis hin zu entsprechenden Präsenzs Schulungen.

Es ist somit nachhaltig sichergestellt, dass die Oberbank ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommt, wirksame Regelungen, Systeme und Verfahren zur Aufdeckung und Meldung von verdächtigen Wertpapieraufträgen und -geschäften zu schaffen und aufrechtzuerhalten.

Ergebnis der Wertpapier-Compliance-Prüfungen

Ausgehend von der Bewertung des Wertpapier-Compliance-Risikos im Rahmen der Risikoanalyse hat die Oberbank ein risikobasiertes Überwachungsprogramm für den Bereich der Wertpapierdienstleistungen sowie Anlagetätigkeiten erstellt. Die darin definierten risikobasierten Überwachungshandlungen wurden vollständig durchgeführt und die Ergebnisse an die verantwortlichen Fachabteilungen sowie dem Vorstand berichtet.

Im Jahr 2020 mussten von der Oberbank zwei Meldungen verdächtiger Wertpapieraufträge oder -geschäfte an die Finanzmarktaufsicht (FMA) aufgrund marktmissbräuchlicher Handlungen durchgeführt werden.

Verwaltungsstrafe durch Finanzmarktaufsicht (FMA)

Am 17. November 2020 veröffentlichte die Finanzmarktaufsicht (FMA) auf ihrer Website (<https://www.fma.gv.at/bekanntmachung-fma-verhaengt-sanktion-gegen-die-oberbank-ag-wegen-verletzung-von-organisationsvorschriften-im-zusammenhang-mit-aufzeichnungspflichten/>) die Verhängung einer Verwaltungsstrafe gegen die Oberbank AG in Höhe von 64.000 Euro aufgrund der Verletzung von Organisationsvorschriften im Zusammenhang mit Aufzeichnungspflichten. Das Straferkenntnis erging im Wege einer beschleunigten Verfahrensbeendigung gemäß § 22 Abs 2b Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz (FMABG) mit damit verbundenem Anerkenntnis der Oberbank AG.

Inhaltlich ging dem Straferkenntnis eine FMA-Vorortprüfung zum Wertpapierdienstleistungsgeschäft aus dem Jahr 2018 voraus, welche im ersten Jahr nach Implementierung des MIFID-II-Regimes durch das Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG 2018) erfolgte, das zahlreiche neue Verpflichtungen für Kreditinstitute im Wertpapiergeschäft vorsah. Eine dieser neuen gesetzlichen Pflichten war die Aufzeichnung von Telefongesprächen durch WertpapierberaterInnen, welche aus verschiedenen, hauptsächlich jedoch technischen Gründen, im Zuge der Vorortprüfung nicht in jedem Einzelfall aufgefunden werden konnten. Dies stellte aus Sicht der Aufsichtsbehörde eine Gesetzesverletzung dar, die in einem Verwaltungsstrafverfahren geahndet wurde. Die Mängel, die zur Nichtauffindbarkeit von vereinzelt Telefonaufzeichnungen führten, wurden – auch nach Auffassung der Finanzmarktaufsicht (FMA) – noch im Jahr 2018 lückenlos behoben und werden seither einem laufenden Monitoring unterzogen.

Geldwäsche-Compliance

Die Oberbank ist sich ihrer Verantwortung zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen im Bereich der Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung bewusst und laufend um die Optimierung von Maßnahmen und Prozessen in diesem Bereich bemüht. Dazu zählen unter anderem die Vornahme automatischer und manueller Prüfungen des Kundenstamms und von Transaktionen, die Feststellung und Überprüfung der wirtschaftlichen EigentümerInnen nach den einschlägigen Bestimmungen des WiEReG, die Kontrolle und Aktualisierung von Kundendaten, die Prüfung potenzieller KundInnen mit erhöhtem Geldwäscherisiko vor Eröffnung bewilligungspflichtiger Geschäfte, die Überprüfung von PEP- und Sanktionsstatus sowie die serviceorientierte Beratung und Schulung der MitarbeiterInnen der Oberbank.

Schwerpunkte im Jahr 2020 waren die grundlegende Neufassung sämtlicher interner Regelwerke und Handbücher, die Erneuerung des Ausbildungskonzepts für alle MitarbeiterInnen, die Gestaltung vertriebsorientierter Arbeitsabläufe und Arbeitsanweisungen, die Auslagerung der Geldwäsche- und Terrorismusprävention der Leasinggesellschaft mbH Österreich an die Bank und die Optimierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Geldwäsche- und Sanktionsbeauftragten der internationalen Märkte und der zentralen Abteilung Compliance. Höchstes Augenmerk wurde zudem auf die Aktualität der Kundendaten bei BestandskundInnen gelegt.

Ein besonderes Anliegen ist der Oberbank die konsequente Aus- und Fortbildung der MitarbeiterInnen. Neben klassischen Präsenzs Schulungen durch Seminare wird verstärkt auf digitale Ausbildung durch webbasiertes Training gesetzt.

Investor Relations und Compliance

Diese Ausbildungsmaßnahmen sind verpflichtend von allen Angestellten der Oberbank zu durchlaufen und in tourlichen Abständen aufzufrischen. Die ExpertInnen der Geldwäsche-Compliance sind zudem angehalten, externe Zertifizierungen nach internationalen Standards zu absolvieren.

Nach dem Grundsatz „klar verständlich, kompakt präsentiert und einfach in der Anwendung“ wurden dem Vertrieb Anleitungen und FAQs zu geldwäscherechtlichen Bewilligungen, zur Feststellung und Überprüfung wirtschaftlicher EigentümerInnen diverser Gesellschaftsformen sowie Privatstiftungen, zur Einholung und Aktualisierung von KYC-Informationen und vieles mehr zur Verfügung gestellt, um das hohe Niveau der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der Breite und für alle BeraterInnentypen zu sichern.

Die enge Kooperation zwischen den internationalen Niederlassungen und den Tochtergesellschaften einerseits und der Zentrale in Linz andererseits wurde 2020 weiter verstärkt. So werden einheitliche Standards im Rahmen gruppenweiter Strategien und Verfahren auf höchstem Niveau und nach strengsten Maßstäben sichergestellt.

Die fünfte Geldwäscherichtlinie der EU wurde in Österreich mit dem EU-Finanz-Anpassungsgesetz 2019 umgesetzt und trat am 10. Jänner 2020 in Kraft. Die notwendigen Anpassungen von internen Verfahren erfolgten rechtzeitig, sodass die Einhaltung der gesetzlichen Verpflichtungen seit 10. Jänner 2020 gewährleistet ist.

Fraud Prevention

Den Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) folgend setzt die Oberbank zur Prävention von Betrug im Zahlungsverkehr ein eigenes IT-Tool ein. Mit Hilfe dieses IT-Tools werden auffällige Transaktionen automatisch gestoppt und in der Abteilung Compliance kritisch geprüft. Erst nach erfolgter positiver Prüfung werden die Transaktionen freigegeben. Im Geschäftsjahr 2020 wurden 107.424 Transaktionen vom IT-Tool als auffällig eingestuft und von der Abteilung Compliance/Team Fraud Prevention geprüft. 13.687 bedurften einer Freigabebestätigung seitens des Kunden. Darüber hinaus verfügt die Oberbank über ein umfassendes Regelwerk betreffend Fraud Prevention. Darin werden die unterschiedlichen Ausprägungen von Fraud sowie die entsprechenden Präventionsmaßnahmen innerhalb der Oberbank detailliert beschrieben.

Die Fraud Prevention Policy ist für sämtliche MitarbeiterInnen im Intranet veröffentlicht und somit jederzeit einsehbar. Über die Inhalte der Fraud Prevention Policy werden die MitarbeiterInnen aller Oberbank-Märkte in Form von jährlich verpflichtenden eLearnings geschult. 2020 fanden aufgrund der Corona-Pandemie keine Präsenzveranstaltungen statt.

Das Team Fraud Prevention konnte im Geschäftsjahr 2020 einen potenziellen Schaden für die Kunden in der Höhe von 325.482,95 Euro verhindern.

Segmentbericht

Segment Firmenkunden in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Zinsergebnis	262,5	258,8	1,4 %
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Risikovorsorge-Kredit	-35,2	-3,2	>100,0 %
Provisionsüberschuss	89,4	87,6	2,0 %
Handelsergebnis	1,4	0,1	>100,0 %
Verwaltungsaufwand	-160,4	-156,5	2,5 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	5,4	9,6	-44,1 %
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	163,1	196,5	-17,0 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	97,4 %	71,1 %	26,2 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	10.602,0	10.197,1	4,0 %
Segmentvermögen	13.852,0	13.423,8	3,2 %
Segmentschulden	9.276,1	8.569,5	8,2 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.725,7	1.664,0	3,7 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	9,5 %	11,8 %	-2,3 %-P.
Cost-Income-Ratio	44,7 %	43,9 %	0,8 %-P.

Der Jahresüberschuss im Segment Firmenkunden sank 2020 um 17,0 % auf 163,1 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis wuchs um 1,4 % auf 262,5 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss um 2,0 % auf 89,4 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich auf 35,2 Mio. Euro.

Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 2,5 % auf 160,4 Mio. Euro, der sonstige betriebliche Ertrag belief sich auf 5,4 Mio. Euro, nach 9,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Der RoE sank auf 9,5 %, die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich auf 44,7 %.

Segment Privatkunden in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Zinsergebnis	62,3	63,8	-2,3 %
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Risikovorsorge Kredit	-0,2	-4,0	-95,4 %
Provisionsüberschuss	81,3	75,5	7,6 %
Handelsergebnis	0	0	
Verwaltungsaufwand	-90,9	-93,0	-2,3 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	3,9	4,5	-13,1 %
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	56,4	46,7	20,7 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	33,7 %	16,9 %	16,8 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	1.948,6	1.865,7	4,4 %
Segmentvermögen	3.795,8	3.561,5	6,8 %
Segmentschulden	6.558,7	6.110,9	7,3 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	317,2	304,5	4,2 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	17,8 %	15,4 %	2,4 %-P.
Cost-Income-Ratio	61,6 %	64,7 %	-3,1 %-P.

Der Jahresüberschuss im Segment Privatkunden stieg 2020 um 20,7 % auf 56,4 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis sank um 2,3 % auf 62,3 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss stieg um 7,6 % auf 81,3 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen beliefen sich auf 0,2 Mio. Euro, nach 4,0 Mio. Euro im Jahr zuvor.

Die Verwaltungsaufwendungen waren mit 90,9 Mio. Euro um 2,3 % niedriger als im Vorjahr.

Der RoE stieg im Segment Privatkunden um 2,4 %-Punkte auf 17,8 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 61,6 %.

Segmentbericht

Segment Financial Markets in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Zinsergebnis	12,1	23,2	-48,1 %
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	-8,0	29,7	>-100,0 %
Risikovorsorge Kredit	-6,4	-5,0	28,0 %
Provisionsüberschuss	0,0	-0,1	-100,0 %
Handelsergebnis	0,1	2,2	-95,8 %
Verwaltungsaufwand	-9,2	-8,7	5,5 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	6,7	29,6	-77,3 %
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	-4,8	70,9	>-100,0 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	-2,8 %	25,7 %	-28,5 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	5.608,4	5.499,0	2,0 %
Segmentvermögen	6.681,1	5.698,4	17,2 %
Segmentsschulden	8.091,7	7.623,1	6,1 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	912,9	897,4	1,7 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	n.a.	7,9 %	n.a.
Cost-Income-Ratio	84,7 %	10,3 %	74,4 %-P.

Der Jahresfehlbetrag im Segment Financial Markets lag damit bei -4,8 Mio. Euro nach einem Jahresüberschuss von 70,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Im Segment Financial Markets ging das Zinsergebnis um 48,1 % auf 12,1 Mio. Euro zurück, das Ergebnis aus den at Equity-Beteiligungen lag bei -8,0 Mio. Euro nach 29,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich um 28,0 % auf 6,4 Mio. Euro.

Das Handelsergebnis ging um 95,8 % auf 0,1 Mio. Euro zurück, der sonstige betriebliche Ertrag sank um 77,3 % auf 6,7 Mio. Euro.

Der Überschuss im Segment Financial Markets lag damit bei -4,8 Mio. Euro nach 70,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Der RoE ist aufgrund des Segmentergebnisses nicht aussagekräftig, die Cost-Income-Ratio stieg auf 84,7 %.

Segment Sonstiges

Im Segment Sonstiges sind jene Erträge und Aufwendungen – vor allem Gemeinkosten im Bereich Sach- und Personalaufwand sowie Abschreibungsaufwendungen – angeführt, deren Aufteilung beziehungsweise Zuordnung auf andere Segmente nicht sinnvoll erscheint.

Der Jahresfehlbetrag vor Steuern belief sich 2020 im Segment Sonstiges auf -47,2 Mio. Euro, nach -37,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2020

Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in Tsd. €					
		2020	2019	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge		417.455	467.536	-50.081	-10,7
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode		397.235	434.310	-37.075	-8,5
b) Sonstige Zinserträge		20.220	33.226	-13.006	-39,1
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-80.526	-121.741	41.215	-33,9
Zinsergebnis	(3)	336.929	345.795	-8.866	-2,6
3. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(4)	-8.015	29.739	-37.754	>-100
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(5)	-41.830	-12.210	-29.620	>100
5. Provisionserträge		190.860	180.776	10.084	5,6
6. Provisionsaufwendungen		-20.186	-17.728	-2.458	13,9
Provisionsergebnis	(6)	170.674	163.048	7.626	4,7
7. Handelsergebnis	(7)	1.452	2.348	-896	-38,2
8. Verwaltungsaufwand	(8)	-294.924	-288.945	-5.979	2,1
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(9)	3.214	36.459	-33.245	-91,2
a) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/PL		8.531	27.356	-18.825	-68,8
b) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/OCI		-192	227	-419	>-100
c) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten AC		765	1.617	-852	-52,7
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg		-5.890	7.259	-13.149	>-100,0
Jahresüberschuss vor Steuern		167.500	276.234	-108.734	-39,4
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-43.987	-60.123	16.136	-26,8
Jahresüberschuss nach Steuern		123.513	216.111	-92.598	-42,8
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen		122.394	214.984	-92.590	-43,1
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		1.119	1.127	-8	-0,7

Kennzahlen	2020	2019
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in % ¹⁾	58,49	50,04
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern in % ²⁾	5,67	9,64
RoE (Eigenkapitalrendite) nach Steuern in % ³⁾	4,18	7,54
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko / Zinsüberschuss) in % ⁴⁾	12,42	3,53
Ergebnis pro Aktie in € ⁵⁾⁶⁾	3,52	6,13

1) Verwaltungsaufwendungen in Relation zum Zins-, at Equity-, Provisions-, Handelsergebnis und Sonstigen betrieblichen Erfolg

2) Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

3) Jahresüberschuss nach Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

4) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Relation zum Zinsergebnis

5) Jahresüberschuss nach Steuern in Relation zu durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien

6) Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden. Im Laufe des Geschäftsjahres 2020 wurden die ausgegebenen Vorzugs-Stückaktien in Stamm-Stückaktien umgewandelt. Somit bezieht sich das Ergebnis pro Aktie zum 31.12.2020 nur mehr auf Stamm-Stückaktien (siehe auch Note 11). Im Vorjahr hat das Ergebnis je Aktie noch Stamm- und Vorzugsaktien in gleicher Höhe betroffen.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31.12.2020					
Aktiva in Tsd. €		31.12.2020	31.12.2019	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1.	Barreserve (12)	2.105.984	371.510	1.734.474	>100,0
2.	Forderungen an Kreditinstitute (13)	968.908	1.522.205	-553.297	-36,3
3.	Forderungen an Kunden (14)	17.264.665	16.570.201	694.464	4,2
4.	Handelsaktiva (16)	47.434	40.949	6.485	15,8
5.	Finanzanlagen (17)	3.404.229	3.643.767	-239.538	-6,6
	a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	560.251	533.355	26.896	5,0
	b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	487.826	498.075	-10.249	-2,1
	c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.459.007	1.698.260	-239.253	-14,1
	d) Anteile an at Equity-Unternehmen	897.145	914.077	-16.932	-1,9
6.	Immaterielles Anlagevermögen (18)	2.203	1.673	530	31,7
7.	Sachanlagen (19)	404.351	414.794	-10.443	-2,5
	a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	89.656	92.739	-3.083	-3,3
	b) Sonstige Sachanlagen	314.695	322.055	-7.360	-2,3
8.	Sonstige Aktiva (21)	235.155	263.930	-28.775	-10,9
	a) Latente Steueransprüche	7.388	25.367	-17.979	-70,9
	b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	153.306	118.657	34.649	29,2
	c) Sonstige	74.461	119.906	-45.445	-37,9
Summe Aktiva		24.432.929	22.829.029	1.603.900	7,0

Konzernbilanz zum 31.12.2020					
Passiva in Tsd. €		31.12.2020	31.12.2019	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (22)	5.065.644	4.795.833	269.811	5,6
	a) Zweckgewidmete Refinanzierungen für Kundenkredite	2.734.835	2.561.437	173.398	6,8
	b) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.330.809	2.234.396	96.413	4,3
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (23)	13.087.168	11.980.651	1.106.517	9,2
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten (24)	1.854.005	1.662.863	191.142	11,5
4.	Rückstellungen (25)	372.841	381.362	-8.521	-2,2
5.	Sonstige Passiva (26)	528.630	525.268	3.362	0,6
	a) Handelspassiva (27)	42.799	38.092	4.707	12,4
	b) Steuerschulden	6.638	3.997	2.641	66,1
	ba) Laufende Steuerschulden	2.932	250	2.682	>100
	bb) Latente Steuerschulden	3.706	3.747	-41	-1,1
	c) Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	39.932	35.030	4.902	14,0
	d) Sonstige	439.261	448.149	-8.888	-2,0
6.	Nachrangkapital (28)	485.775	522.515	-36.740	-7,0
7.	Eigenkapital (29)	3.038.866	2.960.537	78.329	2,6
	a) Eigenanteil	2.981.215	2.901.840	79.375	2,7
	b) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	7.651	8.697	-1.046	-12,0
	c) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000	0	-
Summe Passiva		24.432.929	22.829.029	1.603.900	7,0

Konzernabschluss

Konzerneigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die Oberbank AG unterliegt seit 1.1.2014 den Vorschriften der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie der CRD IV. Die definierten Mindestkapitalerfordernisse wurden laufend erfüllt. Die veröffentlichten Eigenmittelbestandteile werden auch für die interne Kapitalsteuerung verwendet.

Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 – Säule I in Tsd. €	2020	2019	Veränderung	
			absolut	in %
Gezeichnetes Kapital	105.922	99.622	6.300	6,3
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	-	-
Gewinnrücklagen ¹⁾	2.288.023	2.181.127	106.896	4,9
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	-	-
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	64.698	70.069	-5.371	-7,7
Aufsichtliche Korrekturposten	-9.303	6.530	-15.833	>-100
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-249.653	-203.899	-45.754	22,4
HARTES KERNKAPITAL	2.705.210	2.658.972	46.238	1,7
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	-	-
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	0	-	-
Abzüge von Posten des AT1-Kapitals	0	0	-	-
Zusätzliches Kernkapital	50.000	50.000	-	-
KERNKAPITAL	2.755.210	2.708.972	46.238	1,7
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	356.117	352.382	3.735	1,1
Nominalekapital Vorzugsaktien gem. ÜRL	0	6.300	-6.300	-100,0
AT1-Kapitalinstrumente gem. ÜRL	0	0	-	-
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	5.050	9.406	-4.356	-46,3
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	0	-	-
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-17.047	-18.992	1.945	-10,2
Ergänzungskapital	344.120	349.096	-4.976	-1,4
EIGENMITTEL	3.099.330	3.058.068	41.262	1,3
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR				
Kreditrisiko	14.074.381	13.978.718	95.663	0,7
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	39.278	52.758	-13.480	-25,6
Operationelles Risiko	1.053.164	1.083.459	-30.295	-2,8
Gesamtrisikobetrag	15.166.823	15.114.935	51.888	0,3
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR				
Harte Kernkapitalquote	17,84%	17,59 %	0,24 %-P.	
Kernkapitalquote	18,17%	17,92 %	0,24 %-P.	
Gesamtkapitalquote	20,43 %	20,23 %	0,20 %-P.	
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %				
Harte Kernkapitalquote	7,05 %	7,13 %	-0,08 %-P.	
Kernkapitalquote	8,55 %	8,63 %	-0,08 %-P.	
Gesamtkapitalquote	10,55 %	10,63 %	-0,08 %-P.	
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in Tsd. €				
Hartes Kernkapital	1.069.261	1.078.299	-9.038	-0,8
Kernkapital	1.296.763	1.305.023	-8.260	-0,6
Gesamtkapital	1.600.100	1.607.322	-7.222	-0,4
Freie Kapitalbestandteile				
Hartes Kernkapital	1.635.949	1.580.673	55.276	3,5
Kernkapital	1.458.447	1.403.949	54.498	3,9
Gesamtkapital	1.499.230	1.450.746	48.484	3,3

1) Inkl. Gewinnrücklagendotierung 2020, vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat am 17. März 2021.

Aufbauorganisation und Struktur der Oberbank

Vorstandsmitglieder

Vorsitzender des Vorstands

Generaldirektor

Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37204
franz.gasselsberger@oberbank.at

Vorstandsdirektor

Mag. Dr. Josef Weißl, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37220
josef.weissl@oberbank.at

Vorstandsdirektor

Mag. Florian Hagenauer, MBA
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37206
florian.hagenauer@oberbank.at

Vorstandsdirektor

Martin Seiter, MBA
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37250
martin.seiter@oberbank.at

Geschäftsabteilungen

Corporate & International Finance: Mag. Dietmar Holzinger-Böcskör, MBA, DW 37565, dietmar.holzinger@oberbank.at

Global Financial Institutions: Helmut Edlbauer, MBA, DW 32630, helmut.edlbauer@oberbank.at

Treasury & Handel: Robert Musner, MBA, DW 32640, robert.musner@oberbank.at

Kredit-Management: Mag. Dr. Volkmar Riegler, MBA, DW 37340, volkmar.riegler@oberbank.at

Private Banking & Asset Management: Erich Stadlberger, MBA, DW 37550, erich.stadlberger@oberbank.at

Privatkunden: Dkfm. Thomas Harrer, MBA, DW 37260, thomas.harrer@oberbank.at

Serviceabteilungen

Human Resources: Mag. Bernhard Wolfschütz, MBA, DW 37231, bernhard.wolfschuetz@oberbank.at

Rechnungswesen und Controlling: Harald Hummer, DW 32401, harald.hummer@oberbank.at

Interne Revision: Drs. Cornelis Gerardts, DW 32169, cornelis.gerardts@oberbank.at

Organisationsentwicklung, Strategie- und Prozessmanagement: MMag. Wolfgang Kern, DW 37648, wolfgang.kern@oberbank.at

Strategisches Risikomanagement: Mag. Andreas Lechner, DW 32420, andreas.lechner@oberbank.at

Sekretariat & Kommunikation: Mag. Andreas Pachinger, DW 37460, andreas.pachinger@oberbank.at

Zentrales Service und Produktion: Mag. Brigitte Haider, MBA, DW 37271, brigitte.haider@oberbank-service.at

Compliance: Mag. Dr. Michaela Gerschpacher, DW 37397, michaela.gerschpacher@oberbank.at

BWG-Compliance-Officer: Mag. Dr. Michaela Gerschpacher

WAG-Compliance-Beauftragter: Mag. Peter Richtsfeld

Geldwäsche- und Sanktionen-Beauftragte: Dr. Claudia Raml

Oberbank Leasing Gruppe

Dr. Hans Fein
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138
hans.fein@oberbank.at

Österreich

Dr. Hans Fein
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138
hans.fein@oberbank.at

Deutschland

Mag. Michael Gerner
Tel. +49/(0)8671/9986 DW 11
michael.gerner@oberbank.de

Tschechien

Mag. Martin Lagler
Tel. +420/387 717 DW 172
martin.lagler@oberbank.at

Slowakei

Mag. Martin Lagler
Tel. +421/2 58 10 68 DW 77
martin.lagler@oberbank.at

Ungarn

Mihály Nádas
Tel. +36/(0)1/29828 DW 51
mihaly.nadas@oberlizing.hu

Immobilien-Service

Oberbank Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Linz

Mag. Matthias-Munir Midani
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32261
matthias.midani@oberbank.at

Private Equity- und Mezzaninfinanzierungen

Oberbank Opportunity Invest Management

Gesellschaft m.b.H., Linz

MMag. Dr. Roland Leitinger, MIM
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37564
roland.leitinger@oberbank.at

Oberbank Service GmbH

Mag. Brigitte Haider, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37271
brigitte.haider@oberbank-service.at

3 Banken Kooperationen

3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Niederlassung Linz

Walter Schwinghammer
Tel. +43/(0)5 05 333 DW 82000
walter.schwinghammer@3bvm.at

3 Banken IT GmbH, Linz

Karl Stöbich, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32609
karl.stoebich@3bankenit.at

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H., Linz

Alois Wögerbauer, CIIA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37424
a.woegerbauer@3bg.at

3-Banken Wohnbaubank AG, Linz

Erich Stadlberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37550
erich.stadlberger@3banken-wohnbaubank.at
Mag. Gerald Straka
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37221
gerald.straka@3banken-wohnbaubank.at

Aufbauorganisation und Struktur der Oberbank

Zentrale

A-4020 Linz, Untere Donaulände 28,
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 0; Telefax: +43/(0)732/78 02 DW 32040
www.oberbank.at

Österreich

Zweigniederlassung Linz Nord, A-4020 Linz, Untere Donaulände 36
Günther Ott, Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37366, guenther.ott@oberbank.at

Zweigniederlassung Linz Süd, A-4020 Linz, Landstraße 37
Mag. Klaus Hofbauer, MBA, Tel. +43/(0)732/774211 DW 31322, klaus.hofbauer@oberbank.at

Zweigniederlassung Salzburg, A-5020 Salzburg, Alpenstraße 98
Petra Fuchs, MBA, Tel. +43/(0)662/6384 DW 201, petra.fuchs@oberbank.at

Zweigniederlassung Innviertel, A-4910 Ried im Innkreis, Friedrich-Thurner-Straße 9
Erich Brandstätter, Tel. +43/(0)7752/680 DW 52214, erich.brandstaetter@oberbank.at

Zweigniederlassung OÖ Süd, A-4600 Wels, Ringstraße 37
Wolfgang Pillichshammer, Tel. +43/(0)7242/481 DW 200, wolfgang.pillichshammer@oberbank.at

Zweigniederlassung Niederösterreich, St. Pölten, A-3100 St. Pölten, Domplatz 2
Franz Frosch, Tel. +43/(0)2742/385 DW 44, franz.frosch@oberbank.at

Zweigniederlassung Wien, A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 5
Andreas Klingan, MBA, Tel. +43/(0)1/53421 DW 55010, andreas.klingan@oberbank.at

Niederlassung Deutschland

Geschäftsbereich Süddeutschland, D-80333 München, Oskar-von-Miller-Ring 38
Robert Dempf, Tel. +49/(0)89/55989 DW 201, robert.dempf@oberbank.de

Geschäftsbereich Deutschland Mitte, D-90443 Nürnberg, Zeltnerstraße 1
Bernd Grum, Tel. +49/(0)911/72367 DW 10, bernd.grum@oberbank.de

Zweigniederlassung Tschechien, CZ-12000 Praha 2, nám. I.P.Pavlova 5
Filip Vavruška, Tel. +420/224/1901 DW 15, filip.vavruska@oberbank.cz

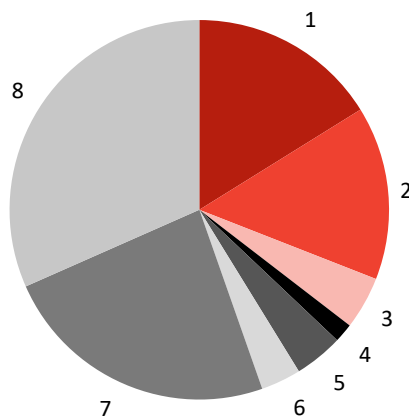
Zweigniederlassung Ungarn, H-1062 Budapest, Váci út 1 – 3
Mag. Peter Szenkurok, Tel. +36/(06)1/29829 DW 37, peter.szenkuroek@oberbank.hu

Zweigniederlassung Slowakei, SK-821 09 Bratislava, Prievozská 4/A
Mag. Yvonne Janko, Tel. +421/(02)/581068 DW 10, yvonne.janko@oberbank.sk

Aktionärsstruktur der 3 Banken nach Stimmrechten

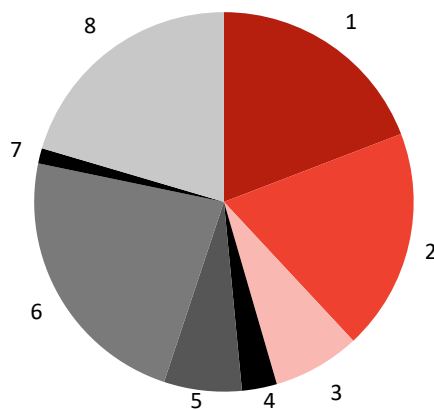
Oberbank

1	Bank für Tirol und Vorarlberg AG (inkl. BTV 2000*)	16,15 %
2	BKS Bank AG, Klagenfurt (inkl. Unterordnungssyndikat mit BVG**)	14,79 %
3	Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg	4,50 %
4	Generali 3 Banken Holding AG, Wien	1,62 %
5	MitarbeiterInnen	4,15 %
6	UniCredit Bank Austria AG, Wien	3,41 %
7	CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien	23,76 %
8	Streubesitz	31,62 %



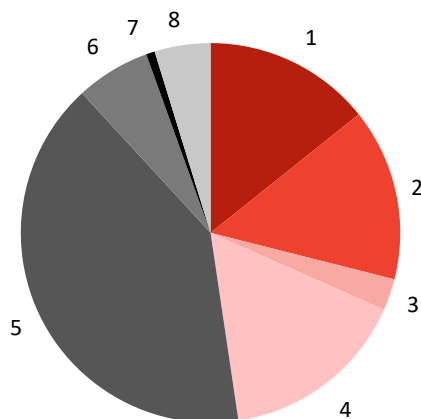
BKS

1	Oberbank AG, Linz (inkl. Unterordnungssyndikat mit BVG**)	19,17 %
2	Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	18,89 %
3	Generali 3 Banken Holding AG, Wien	7,44 %
4	Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg	2,98 %
5	UniCredit Bank Austria AG, Wien	6,63 %
6	CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien	23,15 %
7	BKS – Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung, Klagenfurt	1,30 %
8	Streubesitz	20,44 %



BTV

1	Oberbank AG, Linz	14,27 %
2	BKS Bank AG, Klagenfurt	14,67 %
3	Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg	2,70 %
4	Generali 3 Banken Holding AG, Wien	16,01 %
5	CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien	40,51 %
6	UniCredit Bank Austria AG, Wien	6,34 %
7	BTV Privatstiftung, Innsbruck	0,74 %
8	Streubesitz	4,76 %



* Die BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. („BTV 2000“), eine 100 % Konzerngesellschaft der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, hält 2,26 % an der Oberbank AG.

** Die Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H. („BVG“) hält 0,58% an der Oberbank AG und 0,65% an der BKS.

Die in Rottönen dargestellten AktionärInnen haben jeweils Syndikatsvereinbarungen abgeschlossen

Impressum

Oberbank AG

Untere Donaulände 28, 4020 Linz

Telefon: +43/(0)732/7802

Telefax: +43/(0)732/78 58 10

BIC: OBKLAT2L

Bankleitzahl: 15000

OeNB-Identnummer: 54801

DVR: 0019020

FN: 79063w, Landesgericht Linz

UID: ATU22852606

Oberbank-Stammaktie: ISIN AT0000625108; ISIN AT0000A2HAY1

Internet: www.oberbank.at; E-Mail: sek@oberbank.at

Quellen Marktumfeld: WIFO, IHS und OeNB, Wien

Redaktionsschluss: 3. März 2021

Redaktion und Projektleitung: Mag. Alexander Türk, Oberbank AG

Design Umschlag: ALBA Communications Wien

Fotografie: Peter Rigaud (Bilder Vorstand Oberbank)

Druck: Oberbank (Kern); Estermann (Umschlag)

Die Oberbank verzichtet im Sinne von Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung auf eine hohe Auflage ihres Geschäftsberichts.

Der vollständige Geschäftsbericht ist auf der Oberbank-Website unter www.oberbank.at/geschaeftsbericht zu finden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Beträgen auftreten.

Disclaimer: Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen. Diese Aussagen werden mit Begriffen wie „schätzen“, „erwarten“, „planen“, „rechnen“, „zielen“ etc. umschrieben. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichtserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mit diesem Bericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Oberbank AG verbunden.

Auf ein eigenes Glossar wurde im vorliegenden Geschäftsbericht verzichtet, da entweder bekannte Begriffe verwendet oder spezielle Termini direkt im Text erklärt werden.

